

Zeitschrift: Schweizerische pädagogische Zeitschrift
Band: 15 (1905)
Heft: 6

Bibliographie: Literarisches
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

appartiennent au Conseil d'Etat et, sous la surveillance de ce Corps, au Département de l'Instruction publique. (L. 1.)

Il est institué une *commission scolaire* chargée de donner son préavis sur toutes les questions générales relatives à l'Instruction publique, notamment sur les règlements, les programmes, les manuels, les méthodes d'enseignement, le mode et le champ des examens, les chaires et places à créer ou à supprimer. Ce préavis n'est obligatoire ni pour le Conseil d'Etat, ni pour le Département. La Commission scolaire se compose de 31 membres; 16 sont nommés par le Conseil d'Etat sur la proposition du Département de l'Instruction publique; 11 membres sont nommés par les fonctionnaires des différents établissements d'Instruction publique.

Literarisches.

Die Strömung. *Ornamentale Studien* von C. Wolbrandt, unter Mitwirkung von Peter Wolbrandt. Leipzig, G. B. Teubner. 81 Taf. Fr. 10.80 in Mappe.

Der Direktor der Kunstgewerbeschule zu Krefeld bietet uns hier ein eigenartiges Werk: Pflanzen, Blüten, Federn, Muscheln, Schmetterlinge sind als Motive zu den in den Farben gut zusammenklingenden, in der Form uns erstmals etwas fremd anmutenden Ornamenten verwendet, die durch den Verlag eine sehr schöne Ausführung erhalten haben. Zum Kopieren sind diese Blätter nicht bestimmt, sondern zum Variieren, zur Verwendung und Umformung desselben Motivs zu neuen Formen, in denen die Ausnützung der Fläche zu recht kommen soll. Es wird einer entwickeltern Kraft bedürfen, um den Ideen des Verfassers nachzukommen. Lehrer gewerblicher Schulen (unt. Stufe) und Knabenschulen werden in der „Strömung“ manche Anregung zu nutzbringender Verwertung finden; wer im Zeichnen nicht selbständig sich fühlt, wird darin keinen Führer suchen. Das Werk stellt Anforderungen auch an den Lehrer.

Künstlerische Steinzeichnungen. Leipzig, B. G. Teubner.

Wiederum haben wir einige bemerkenswerte Neuerscheinungen zu erwähnen. Da ist einmal *Württembergers* Bild: Das Fähnlein der sieben Aufrechten (75/55 cm., Fr. 6.80), das uns sofort unsere drei grossen Künstler (Koller, Meyer, Böcklin) erkennen lässt. Im ersten Augenblick frappiert das Bild etwas; allein wer es näher betrachtet, wird an der strammen Schar seine Freude haben und ihm gern einen Platz gewähren. Echt schweizerisch, recht heimelig ist das Bild von *Liner: Abendfrieden* (75/55 cm., Fr. 6.80), mit dem Appenzeller, der sein Pfeifchen raucht und die Sense rüstet; ein liebliches Bild, das wir für Haus und Schule warm empfehlen. In die Hochgebirgswelt führen uns zwei grössere Bilder. *Hoch: Der Gletscher*, eine realistisch wirkungsvolle Darstellung eines Eistroms mit überragendem Schneegipfel, für den Geographieunterricht wie als Wandschmuck geeignet. Eine höchst eigenartig-wirkungsvolle Beleuchtungserscheinung hat *Vieland* in dem Bild *Sternennacht* (75/55 cm., Fr. 6.80) gewählt, das uns Schwarzsee und Matterhorn zeigt; das Grossartige, Unheimliche der Bergwelt liegt in diesem Bilde, das als Wandschmuck von nicht geringer Wirkung ist.

Deutsche Rundschau f. Geographie u. Statistik von Prof. Dr. Fr. Umlauf. XXVIII. Jahrgang 1905/06. Wien, A. Hartleben. Jährlich 12 Hefte à Fr. 1.55.

Die Entwicklung des Verkehrs erschliesst immer neue Gebiete der Erde unserer Kenntnis. Einen hervorragenden Anteil an der Verbreitung geographischer Forschungsergebnisse hat die vorliegende Zeitschrift, die den neuen Jahrgang mit folgenden Artikeln eröffnet: Die Erforschungen der Hochregionen des Tian-Schan durch Dr. G. Merzbacher (Albert, München, mit 1 Karte und 4 Abb.) — Hoch über der Chalkidike (Dr. W. Groos, 1 Abb.). — Zu den Fällen des Iguazu (Rich. Eltz, 2 Abb.). — Der Einfluss der Eisenbahnen auf die Verteilung der Menschen und ihrer Siedelungen (Dr. Jos. Reindl). — Die neuentdeckten Trabanten des Jupiter und Saturn. — Ebbe und Flut. — Die Waldungen im Deutschen Reiche. — Elisée Reclus (mit Portr.). — Geographische und verwandte Vereine. — Kartenbeilage: Karte des zentralen Tian-Schan (1 : 2,000,000). — Heft 3: Das Otolle Aleaï und seine Bewohner, ein Beitrag zur Kenntnis Deutsch-Mikronesiens von H. Seidel (mit einer Karte). — London in der Gegenwart von Dr. Olinda (mit 4 Abb.). — Die orientalischen Kirchen im türkischen Reiche v. Dr. J. Wiese. — Der neu aufgedeckte Doppelgletschertopf bei Bad Gastein v. Dr. G. Götzinger (mit 2 Abb.). — Jupiterbeobachtungen auf der Sternwarte zu Königsberg. Die bisherigen Strömungen in der Nordsee an Schleswig-Holsteins Küste und ihre Abänderung durch die Uferschutz- und Landbefestigungsarbeiten im Wattenmeer. — Die Eisenbahnen der Erde. — Julius Oppert (mit Portr.). — Kartenbeilage: Das Oleaï-Atoll.

Schöninghs Ausgaben ausländischer Klassiker (Paderborn, Fr. Schöningh) sind durch die schön ausgestatteten Bändchen 7 u. 8; Sophokles' König Oedipus, auf Grund der Übersetzung von Donner bearb. von Dr. Schmitz-Mancy (112 S. gb. Fr. 1.35) und Sophokles' Aias von demselben Bearbeiter (100 S. 1 Fr.) bereichert worden; Einleitung, Fussnoten und Erläuterungen am Schluss helfen zum Textverständnis.

Weber, W. F. Dreizehnlinden. 225 S. gb. Fr. 3.20. Diese bekannte Dichtung erscheint hier mit Erläuterungen des Dichters in billiger Ausgabe. Einen Kommentar dazu (80 S. 70 Rp.) für Schule und Haus hat Joh. B. Feitel in besonderem Büchlein geschrieben, auf das wir ebenfalls aufmerksam machen.

Die deutsche Arbeiterversicherung als Lehrstoff in den Schulen von *Wilh. Maass*. Leipzig 1905. J. Klinckhardt. 48 S. 1 Fr.

Durch kurze Darstellung des Versicherungswerkes sucht der Verf. unter Anwendung von Aufgaben, Beispielen und Formularen Interesse für die Versicherung zu wecken.

Dietel und Göhler. Aufsatzstoffe für die Volksschule. In Themen, Skizzen und ausgeführten Arbeiten. 4. Aufl. Leipzig. J. Klinckhardt. 201 S. Fr. 2.50, gb. 3 Fr.

Indem das Buch zeigt, wie im engen Anschluss an Anschauung und Heimat die Schüler zu selbständigen Arbeiten anzuregen sind, hat es sich die Verbreitung verschafft, die ihm in 4. Aufl. neue Verbesserungen und weitere Anregungen ermöglichen. Empfehlenswert zur Beratung.

Weber, Hugo. Deutsche Sprache und Dichtung. 14. Aufl. von H. Spillmann. Leipzig. J. Klinckhardt. 84 S. gb.

Dieses Hilfsbüchlein für den Unterricht in der deutschen Nationalliteratur gibt kurze Charakteristik, Daten und Literaturangaben bis zu den Dichtern und Dichterinnen (mit Ricarda Huch schliesst es) unserer Tage.

Meyer, A. Lehrbuch der deutschen Stenographie nach Syst. Gabelsberger. Leipzig. J. Klinckhardt. 65 S. Fr. 1.35.

Die 19. Auflage dieses praktisch-billigen Büchleins ist von O. Lessig bearbeitet, der als besondere Schrift im gleichen Verlag auch *Winke und Ratsschläge* für Leiter stenographischer Kurse (16 S.) veröffentlicht.

Haberlands Unterrichtsbriefe. Französisch von H. Michaelis und Dr. P. Passy.

Leipzig, E. Haberland. 2 Kurse je 20 Br. in Mappe. 20 Fr.

Aufbauend auf dem Satze: Erst der Laut, dann die Schrift, entwickelt Lief. I zunächst nach dem Lautschriftsystem der Association phonétique internat. (Passy) das deutsche Lautsystem, um darauf in das französische Lautsystem und auf grund des J'avais un camarade in das erste Sprechstück einzuführen. Der Zeichen sind viele; wer sich aber einlebt, wird mit Fleiss und Ausdauer vorwärts kommen.

Unus, Walter. *Schülertagebuch.* Leipzig, Herm. Seemann Nachf. 95 S. 40. 2 Fr.

Was dieses Tagebuch eines Tertianers an Äusserungen über Missverständnis, falschen Eifer, Wutausbrüche, Schimpfen und Anklagen — er wird ausgewiesen — der Lehrer, über Lernstoff und erwachende Liebe sagt, trägt den Stempel solcher Natürlichkeit, dass das Buch sich zu einem pädagogischen Spiegel weitet, in den zu sehen der Lehrerwelt nützlich sein kann, wäre es auch nur, um die Jugend besser verstehen zu lernen, denn ihr Leben ist die Freiheit. Darnach ringt sie.

Friedrich Joh. *Sonnenschule.* Ein Wiener Probejahr. Leipzig, Herm. Seemann Nachf. 3. Aufl. 187 S. 40. Fr. 2. 70.

Ein Hamburger Rezensent rief seine Leser auf, den Verkauf dieses Buches auf 100,000 Stück zu bringen. So enthusiastisch ist nicht jeder Leser; aber dass das ein eigenartiges Buch ist, wird jeder zugeben. Und was enthält es? Zwölf freie Aussprachen des Lehrers über naheliegende Dinge: Gold und Sonne, von den Sternen, der Freude an kleinen Dingen, von Winterstiefe und Nordlandsglanz, vom Tanz, Frühlingswetter, Blumen und Schmetterlingen, von der namenlosen Welterfassung spricht der „fröhliche Verfasser“ vor seinen Jungen, die er allmonatlich einen Aufsatz im Anschluss an die angedeuteten Gesprächsthemata anfertigen lässt. Selbständig, herzlich soll die Arbeit sein, das Lebhaftes dem Eintönigen vorziehend. Die vierzehn Arbeiten der Schüer spiegeln je eine eigenartige Persönlichkeit bis zum ausgeprägten Künstler-talent. Wie viel der Verf. hinzugetan? Wir rechten nicht mit ihm, aber dass er einen Anstoss zur Umgestaltung des Aufsatzunterrichts gibt, das wird der Leser zugestehen. Ohne tieferes Nachdenken wird kein Lehrer das Buch auf die Seite legen.

Paul Natorp. *Allgemeine Pädagogik in Leitsätzen* zu akademischen Vorlesungen. Marburg 1905. N. G. Elwert. 2 Fr., geb. Fr. 2. 30.

Das vorliegende Werkchen ist nicht nur eine konzentriertere Darstellung des pädagogischen Systems, wie es der Verf. in seiner früher erschienenen „Sozialpädagogik“ entwickelt hat. Vielmehr ist seine Anlage umfassender und allgemeiner. War in der Sozialpädagogik die Aufmerksamkeit durchaus auf die Willensbildung in erster Linie gerichtet, so erscheinen hier, um mit Natorps Worten zu reden, „die drei Hauptgebiete der Bildung (gemeint ist die Bildung des Intellekts, des Willens und der ästhetischen Anlage) von Anfang an gleichberechtigt nebeneinander“. — Bei der Beurteilung der „Leitsätze“ darf man nicht vergessen, dass sie lediglich ein schematisches Gerippe darstellen wollen. Indessen wird ja die Anlage des Ganzen aus dem Gerippe klar genug. Und eben diese Anlage scheint mir unzureichend, wenn nicht durchaus verfehlt. Ich schätze Kant und Schleiermacher nicht weniger hoch als der Verf.; aber zur Begründung einer modernen Pädagogik sind beide nicht sehr geeignet. Kant selber würde, käme er heute zu uns, denjenigen schelten, der von der neu erstandenen psychologischen Forschung nicht mehr gelernt hat. Ich begreife nicht recht, wie der Verf. die psychischen Phänomene in die „seelischen Kräfte Verstand, Wille und Phantasie“ einteilen, oder

wie er, mit derselben Neigung zur schablonisirenden Trichotomie, von Logik Ethik und Ästhetik als „den drei philosophischen Gesetzeswissenschaften“ sprechen kann. Logik und Ästhetik sind Bestandteile der Psychologie und sind als solche der wissenschaftlichen Behandlung fähig, erstere ganz, letztere wenigstens, soweit sie nicht normativ, sondern nur beschreibend sein will. Dafür sind sie aber auch heutzutage keine „philosophischen“ Disziplinen mehr. Ethik aber darf den beiden nicht koordiniert werden. Eine Ethik als *Wissenschaft*, mit dem Anspruch auf Allgemeingültigkeit, wäre nur dann möglich, wenn einmal alle menschlichen Charaktere gleich geworden wären, was Gott verhüten möge. Ich spreche natürlich von einer nicht nur formalen, sondern von einer materialen Ethik, die einen Inhalt hat, die etwas will und etwas fordert. — Kurz, weder das psychologische noch das philosophische Fundament der vorliegenden Pädagogik vermag mich zu befriedigen; dem entspricht meine Stellung zum ganzen Gebäude. Ein anderer mag anders darüber denken. Zur Lektüre kann das Schriftchen aber nur dem empfohlen werden, der an abstraktes Denken gewöhnt ist und der zugleich soviel selbständige pädagogische und philosophische Bildung mitbringt, dass er mit eigenem Urteil dem Verf. gegenüber treten kann. Ein anderer wird nicht viel davon haben.

P. Häberlin.

Zühlsdorff, E. *Die Psychologie als Fundamentalwissenschaft der Pädagogik.* (23. Band der „Pädagogischen Bibliothek“.) Hannover und Berlin. 1905. Carl Meyer (G. Prior). 4 Fr., geb. Fr. 4.80.

Dass alle Erziehung an die Natur des Zöglings anknüpfen müsse, ist ein Grundsatz der Pädagogik und, in der Theorie wenigstens, heute wohl Gemeingut der Pädagogen jeder Richtung. Fast ebenso einmütig wird auch die Konsequenz davon anerkannt: Psychologie, speziell Kinderpsychologie, ist Voraussetzung und Fundament der Pädagogik. Der Verf. hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Resultate der psychologischen Forschung so darzustellen, wie sie für die Erziehungslehre verwendbar sind. Jedem Abschnitt der Psychologie wird die „pädagogische Nutzenanwendung“ unmittelbar beigefügt. — Niemand wird diesem beachtenswerten Versuch den Beifall versagen. Es ist eine fleissige Arbeit und zeugt von intensivem Studium des Gegenstandes. Der rein wissenschaftlich interessirte Psychologe wird freilich da und dort, vielleicht auch durchgehends, an der hier vertretenen Psychologie und ihrer Behandlung Kritik üben. Auch die pädagogischen Folgerungen scheinen nicht immer einwandfrei; gelegentlich ist ihr Zusammenhang mit der psychologischen Basis etwas lose und künstlich. Aber es ist ein lesenswertes und besonders auch dem Lehrer im Amte empfehlenswertes Buch. Eins freilich ist mir bei der Lektüre auf's neue klar geworden: Auf Psychologie *allein* lässt sich keine Pädagogik errichten, die Fleisch und Blut hat, so wenig wie ein Gebäude durch das Fundament allein schon bestimmt ist. Die starke Persönlichkeit des Pädagogen ist es, die das Ziel steckt und die Ideale aufstellt. Er baut auf dem festen Boden der Erfahrung, auch der psychologischen, aber nach einem Plane, den er in letzter Linie seiner *Weltanschauung* verdankt. P. Häberlin.

A. Seydel. *Unterricht in der christlichen Religion auf heilsgeschichtlicher Grundlage.* Für die obere Klassen höherer Lehranstalten und Mittelschulen, für Lehrerseminare, für den Konfirmandenunterricht und zur Selbstunterweisung. Leipzig-Berlin, Teubner. 1904. 211 S. Fr. 3.50.

Worauf es dem Verfasser besonders ankommt — den Inhalt des evangelischen Glaubens in der Denk- und Anschauungsweise unserer heutigen Zeit darzubieten —, das ist ihm gelungen, indem er die Sache vom Zentrum aus anfasst!

Zuerst gibt er uns eine hübsche Einleitung über Offenbarung, nur dass

das Heidentum zu schlecht wegkommt; dann wird das Alte Testament, die Grundlage für das Christentum, kurz und gediegen in seinen Haupterscheinungen, Moses und den Propheten, dargestellt. Die Wertung des Alten Testaments ist etwas umständlich und hätte sich in einfacherer Weise sagen lassen. Hierauf folgt die Heilsverwirklichung in Christus. Mit Recht macht der Verfasser selbst darauf aufmerksam, dass man für den Unterricht die ausgeführten (vielfach schweren) Kapitel über den Erlösungstod sehr vereinfacht bringen müsse. Im Abschnitte „Christi Anschauung von der Sünde“ hat er Jesus zuviel Paulinisches untergeschoben, was auch das Aufhören von Belegstellen aus den Evangelien darzutun scheint. Die Darstellung ist manchmal etwas breit, auch nicht immer gar klar (z. B. S. 34—36); die Sätze sind bisweilen zu langatmig und zum Lesen für Schüler mühsam. *H. B.*

Religionsgeschichtliche Volksbücher für die deutsche christliche Gegenwart, herausgegeben unter Mitwirkung namhafter akademischer und praktischer Fachleute von Lic. theol. *Fr. M. Schiele*, Marburg. Erstes Heft: *Die Quellen des Lebens Jesu* von Prof. D. *Wernle*, Basel. 92 S. 40 Pf. Gebauer-Schwetschke, Halle a. S. 1904.

Diese Sammlung hat den Zweck, die Gebildeten mit den Ergebnissen der theologisch-religionsgeschichtlichen Forschung bekannt zu machen. Sie empfiehlt sich dabei besonders dadurch, dass alle bedeutenden modernen Theologen Mitarbeiter sind und dass der Preis aussergewöhnlich billig ist. Im ersten Heft unternimmt es *Wernle*, auch den Laien mit den historischen Quellen des Lebens Jesu vertraut zu machen.

Wollen wir Jesus erkennen, wie er war, so ist die Kontrolle geschichtlicher Forschung nötig. Der Verfasser möchte nun jeden in den Stand setzen, selbst auf dem Weg der Quellenforschung die Frage, wer Jesus war, zu entscheiden. Und dabei versteht er es, ohne trocken zu werden, in diese Probleme, die zum Teil zu den schwierigsten in der gesamten Literatur gehören, einzuführen, und ohne dabei das, worauf es einem stets ankommt, aus dem Auge zu verlieren. Mit einem Hinweis auf das, was diese Quellen nicht leisten und was sie leisten, dass sie mangelhaft sind, uns aber für das, was uns am Herzen liegt, doch genügen, schliesst dieses wichtige und interessante Büchlein. *H. B.*

Paul Siebert. *Kirchengeschichte für höhere Schulen.* 142 S. Verlag: B. G. Teubner, Leipzig und Berlin. 1904.

Wenn auch gewisse Vermutungen, z. B. über das Ende des Paulus, hier etwas zu kühn als Tatsachen hingestellt werden, oder wenn bei den grossen deutschen Klassikern noch etwas deutlicher hätte hervorgehoben werden können, dass sie nicht nur vom Rationalismus angesteckt, sondern auch seine Überwinder gewesen sind, so ist es doch ein schönes Buch und seinem Zwecke für höhere Schulen völlig entsprechend.

Es ist gründlich (fast für die Examenkandidaten der Theologie ausreichend!), übersichtlich gegliedert trotz des reichen Stoffes; in voller Würdigung treten die grossen Gestalten deutlich hervor. Das 19. Jahrh., dem ein Sechstel des Buches gewidmet ist, kommt nicht zu kurz; angehängt ist noch ein Abriss über die Geschichte des evangelischen Kirchenliedes. Der Text ist kurzweilig und wird es noch mehr durch Zitate und Hinweisungen auf naheliegende Quellen und bekannte literarische Bearbeitungen. Demselben Zweck, die Schüler möglichst direkt in den Stoff einzuführen, dienen auch die lateinisch und deutsch gegebenen wichtigsten Stücke der altchristlichen und evangelischen Bekenntnisschriften. *H. B.*

Für den Geschichtsunterricht eine hervorragende Erscheinung!

Deutsche Geschichte.

Erzählungen nach Quellen von

o A. Cl. Scheiblhuber. o

I. Das Mittelalter. Broschiert *Mk* 2. 50, gebunden *Mk* 3. —.

Auszüge aus Pressurteilen:

Es ist ein wahrer Genuss in dem Buch zu lesen.

(*Preuss. Lehrerzeitg.* 1905, Nr. 1.)

Schon der Untertitel sagt, dass wir es hier nicht mit einem trockenen, an einer Überfülle von Zahlen und Namen krankenden Lehrbuch oder gar mit einem Leitfaden etc. zu tun haben. Der Verfasser bietet in ihm vielmehr die Geschichte — zunächst des Mittelalters — in einer Reihe frischer Erzählungen und farbenprächtiger Bilder.

(*Haus u. Schule* 1905, Nr. 9.)

Das schon einmal in der D. Sch. empfohlene ganz prächtige Buch Scheiblhubers. . . .

(*Die Deutsche Schule* 1905, Nr. 8.)

Ein Vorbereitungs- und Unterhaltungsbuch ersten Ranges einzelne Züge sind geradezu mit Meisterschaft herausgearbeitet. Höchst empfehlenswert.

(*Hess. Schulzeitg.* 1905, Nr. 31.)

Eine vaterländische Bibel.

[39]

(*Pfälz. Lehrerztg.* 1905, Nr. 6.)

Verlag der Friedr. Korn'schen Buchhandlung in Nürnberg.

Erzählungen für junge Mädchen

von Lily von Muralt

in eleganten Einbänden:

Paulas Lebenserfahrungen.

Eine Erzählung für die reifere Jugend. — **Fr. 4. 50.**

Unbewusster Einfluss.

Eine Erzählung für Backfischchen. **3 Fr.**

Lockenköpfchen.

Eine Erzählung für Kinder von 8—12 Jahren. — **3 Fr.**

Vier Namensschwwestern.

Eine Erzählung für Mädchen von 8—12 Jahren. — **3 Fr.**

Im Schatten erblüht.

Eine Erzählung für Mädchen von 12—15 Jahren. — **Fr. 3. 20.**

Hannas Ferien.

Vergriffen.

Wer irgend ein liebes heranwachsendes Mädchen zu beschenken hat, darf sicher sein, dass er mit jedem dieser Bücher grosse Freude bereiten wird.

Art. Institut Orell Püßli, Verlag, Zürich.

Jugendschriften

von Maria Wyss

in eleganten Einbänden:

Castello di Ferro.

Eine Erzählung für die Jugend.
Mit 6 Illustr. — **2 Fr.**

Müllers Otto. — Velofieber.

Zwei Erzählungen für die Jugend.
Fr. 2. 70.

Beim Alten auf der Insel.

Erzählung für Kinder. — **4 Fr.**

Allezeit hülfbereit.

Eine Erzählung für Kinder von 12—16 Jahren.
Fr. 2. 70.

In treuer Hut.

Eine Erzählung für Kinder von 12—14 Jahren. 2. Auflage.
Fr. 2. 70.

Alles, was aus der Feder von MARIA WYSS hervorgeht, ist munter und lebhaft geschrieben; blühende Phantasie, genaue Beobachtung des jugendlichen Lebens und spannende Darstellung zeichnen die eine wie die andere Erzählung aus. Sie sind für die Jugend ein Lesestoff, der sie freundlich unterhält und nicht ohne wohltätig bildenden Einfluss auf sie ist. Es sind die gleichen von Johanna Spyri so liebevoll ausgeführten Motive, aber es ist keine blosse Nachahmung, sondern das fröhliche Erzählen einer jungen, gemütsreichen Schriftstellerin, der die eigene Kinderzeit noch nicht ferne liegt.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Physikalische

Baukästen

mit Anleitung zur Selbstherstellung betriebsfähiger und praktisch verwendbarer Apparate.

- | | |
|---------------------------------|---------|
| 1. Elektromotor | 4,— M. |
| 2. Dynamomaschine | 6,— M. |
| 2a. Dynamomaschine (grösser) | 18,— M. |
| 3. Schlitten-Induktions-Apparat | 6,50 M. |
| 4. Funken-Induktor | 8,— M. |
| 5. Morse-Schreibtelegraph | 6,— M. |
| 6. Haustelegaph | 6,— M. |
| 7. Telephon (2 Stationen) | 26,— M. |
| 8. Akkumulator | 4,— M. |
| 9. Dampfmaschine | 8,— M. |
| 10. Lehuhr | 4,— M. |
| 11. Funkentelegaph (komplett) | 24,— M. |

Ein hervorragendes Lehr- und Beschäftigungsmittel zur Einführung in die Naturlehre und in die praktischen Arbeiten des Mechanikers, Elektrotechnikers und Monteurs.

Zu beziehen gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme vom Verlage

[40] **Hugo Peter, Halle a. S.**

Ausführliche Prospekte gratis.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag
in Zürich.

Kürzlich erschien in unserem Verlage:

Ein vergessener Dichter.

Kaspar Schiesser
von Schwändi.

Beitrag zur Geschichte
der Dreissigerjahre

von

Prof. Andreas Baumgartner.

(58 S. gr. 8^o) **Fr. 1. 20.**

Jeden Schweizer Lehrer wird diese Broschüre über einen ihrer Kollegen aufs Lebhafteste interessieren.

Vorrätig

in allen Buchhandlungen.

Verlag von Ferdinand Hirt & Sohn in Leipzig.

Zur schnellen Erlernung des Italienischen eignen sich bestens:

Thora Goldschmidts **Bildertafeln für den Unterricht im Italienischen.**

Neu!

52 Anschauungsbilder

Neu!

mit erläuterndem Text, Textübungen, systematisch geordnetem Wörterverzeichnis, Ausspracheregeln und einem kurzen grammatischen Leitfaden.

Handliches Kleinquart. Kartoniert Mk. 2,50; biegsam gebunden Mk. 3,—.

Bei dem Goldschmidt'schen Lernverfahren leisten **Auge** und **Bilder**, die als Gedankenvermittler in Anspruch genommen werden, wichtige Dienste. Konversations- und Sprechübungen befestigen das Gesehene und Gelernte und fördern schnell den praktischen Gebrauch der zu erlernenden Sprache. Format und Ausstattung dieser Neuigkeit entsprechen den früher erschienenen, zur Erlernung des Englischen und Französischen bestimmten Lehrbüchern der Verfasserin. *) Die neue Ausgabe soll insbesondere den zahlreichen Reisenden, die alljährlich Italien aufsuchen, als wirklich praktisches Lehrbuch und zugleich als Sprachführer dienen. Für diesen Zweck ist ein biegsamer Leinenband geschaffen worden, der auf der Reise leicht mitgeführt werden kann.

*) Bildertafeln für den Unterricht im Englischen. 2. Auflage.

Bildertafeln für den Unterricht im Französischen. 4. Auflage.

Je 26 Anschauungsbilder mit erläuterndem Text, Textübungen und einem systematisch geordneten Wörterverzeichnis. Kart. je M. 2,50; biegsam geb. je M. 3,—

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Neu ist erschienen:

Illustrierte Schweizergeschichte für Schule und Haus

VON

Prof. F. von Arx in Solothurn.

V. Auflage.

Schulausgabe. Geb. Fr. 3. 50.

Geschenkausgabe. Eleg. geb. in Lwd.
5 Fr.

Zu haben in allen Buchhandlungen.

M^CE BOREL & C^IE - NEUCHÂTEL
SCHWEIZ



LIEFERN:
GEOGRAPHISCHE · HISTORISCHE · STATISTISCHE
KARTEN · WANDKARTEN · PLÄNE
TECHN. UND WISSENSCH. ZEICHNUNGEN · PANORAMAS
FÜR BUCH- UND STEINDRUCK.
WANDKARTEN ETC. FÜR WISSENSCHAFTL. VORTRÄGE
ZU GÜNSTIGEN BEDINGUNGEN.
ENTWÜRFE UND OFFERTEN AUF VERLANGEN.

Interessenten steht *gratis und franco*
zu Diensten: **Illustrierter Katalog der
Europäischen Wanderbilder.**
ART. INSTITUT ORELL FÜSSLI, Verlag
in Zürich.

N. G. Elwert'sche Verlagsbuchhandlung, Marburg (Hessen).

Emil Schneider Lehrproben über deutsche Lesestücke jetzt vollständig.

- | | |
|---|----------|
| I. Band. Für die Unterstufe. Zweite Auflage | M. 3. 60 |
| II. Band. Für die Mittelstufe der Volksschule und die Unterklassen höherer
Unterrichtsanstalten. Zweite Auflage | M. 5. 40 |
| III. Band. Für die Oberstufe der Volksschule und die Unter- und Mittelklassen
höherer Lehranstalten. Prosastücke. Zweite Auflage | M. 4. 50 |
| IV. Band. Für die Oberstufe. Gedichte | M. 5. 40 |
| V. Band. Ergänzungsband zu Band I und II. Für die Unter- und Mittelstufe | M. 4. 60 |

Auch gebunden zu haben. Einbände je 60 Pf. mehr.

Die Bände werden einzeln geliefert. In den Buchhandlungen auch zur Ansicht. [37]



DIE UMSCHAU

BERICHTET ÜBER DIE FORTSCHRITTE
HAUPTSÄCHLICH DER WISSENSCHAFT
UND TECHNIK, IN ZWEITER LINIE DER
LITERATUR UND KUNST.

Jährlich 52 Nummern. Illustriert.

»Die Umschau« zählt nur die hervorragendsten
Fachmänner zu ihren Mitarbeitern.

Prospekt gratis durch jede Buchhandlung, sowie den Verlag
H. Bechhold, Frankfurt a. M., Neue Kräme 19/21.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Der Handfertigkeitsunterricht in englischen Volksschulen.

Eine Studie von H. Bendel.

(78 S. mit 9 illustrierten Tafeln) gr. 8^o. Fr. 4. 50.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.